

A close-up photograph of a brown horse's face. The horse has a white blaze running down the center of its face. It is wearing a dark brown leather halter with a metal ring. The horse's eyes are dark and looking slightly to the left. The background is out of focus, showing a hint of a red object on the left and a white object on the right.

Nicola Steiner

Westernreiten zwischen Witz & Wissenschaft

Meine Fachartikel für Pferdeportale & Best-of-Turnierblog

12-Oaks-Sammelband Nr. 2

Meinem Sohn Janik gewidmet, der mich tatkräftig bei allen meinen Büchern unterstützt: durch Mut machen, Lektorieren und konstruktive Kritik.

Inhaltsverzeichnis

Zum Geleit

1. TEIL: Glossen & Witziges
 - Reining meets Natural Horsemanship (NHS)
 - Westernbasics im Gelände
2. TEIL: Best-of-Turnierblog
 - Dank Trailkurs Sinn & Zweck von Frühschoppen verstanden
 - Queenie Houdini will frei sein
 - Von den Socken auf Q 16 – wildes Rind & wilder Trail
 - Was Reining-Reiten mit dem NHS gemeinsam hat
3. TEIL: Wissenschaft & Journalismus
 - Interview mit Michael Grewe
 - Wohin gehört der Pferdekopf und wohin nicht?
 - Jungpferdeausbildung – wann Einreiten?
 - Die Suche nach guten Trainern für Pferd und Mensch
 - Presseberichte über meine Tochter

MEHR BÜCHER VON NICOLA STEINER

ANHANG & Verzeichnis der Quellen / Literatur

ZUM GELEIT:

Die 12-Oaks-Sammelbänder „Best-of-Blog & Fachartikel“

Die hier abgedruckten Artikel der Autorin für die Pferdeportale 4my.horse, hufgefluester.eu und artgerecht-pferd.de sollten ursprünglich in ihr Lehrbuch „*Westernreiten meets Natural Horsemanship*“ integriert werden.

Da dieses aufwändige Lehrbuch aufgrund der Anleitungsfotoserien (*sowie die Links zu über einem Dutzend Lehrvideos*) über 200 Seiten hat, erwies es sich als sinnvoller, diese Artikel auf zwei kleine handliche und kostengünstige Sammelbänder aufzuteilen.

Der erste Band betrifft das Natural Horsemanship: Nicht nur Fachartikel, sondern auch der Florida-Blog der Autorin. Ihre Tochter wurde von über Tausend Bewerbern für einen kostenlosen Platz in einem so genannten Level-4-beyond-Kurs bei Pat Parelli persönlich ausgesucht. Mutter und Tochter haben nicht nur viel gelernt, sondern auch einiges erlebt bei den 12-Oaks-Adventure-Tours durch den Sunshine-State im Regen. Der Titel ist „*Inspirationen aus dem Parelli-Land.*“

Im diesem Sammelband Nr. 2 werden die Artikel veröffentlicht, in denen es nicht ums Natural Horsemanship geht. Außerdem gibt es einen Best-of-Turnierblog mit Witzigem und Spritzigem, z.B. wie Jungpferd Queenie bei ihrem ersten Kurs eine Reitanlage mehr oder weniger in Schutt und Asche legt. Auf S. → finden Sie auch die bereits

veröffentlichten Bücher der Autorin. Nicht nur Pferdebücher, sondern auch eine sozialkritische Satire, die sich liest wie ein Krimi. Geplant sind weitere Sammelbände zu den 12-Oaks-Blog-Themenmonaten.

Die Autorin bittet um Verständnis dafür, dass das Format der einzelnen Artikel und Blogbeiträge weitgehend beibehalten wurde, so dass das Format des vorliegenden Buches nicht zu 100 Prozent einheitlich ist. In den Fußnoten finden Sie gelegentlich Videos der Autorin - passend zum jeweiligen Thema.

1. TEIL: GLOSSEN & WITZIGES

Reining meets Natural Horsemanship - mein ganz persönlicher Erfahrungsbericht



Was tut man nicht alles für sein Kind? Tochter Larissa will Reining reiten und Pony scheint auch nicht abgeneigt, herjemine. Sollen wir wirklich zu einem richtigen Reining-Trainer fahren? Ich war vor drei Jahren ziemlich hin- und hergerissen. Nicht, dass ich selbst irgendetwas Schlimmes erlebt hätte - es ist nur, na ja, eben all das, was man so hört und liest: In der Facebook-Gerüchteküche brodelt es ja manchmal ganz gewaltig. Ich bin ja von ganzem Herzen Natural Horsemanship-Fanatikerin: Freundschaft und Beziehung zum Pferd steht ganz oben und das Pferd soll eben auch Spaß haben an der Arbeit (vorausgesetzt der Respekt stimmt). Was aber sagt Facebook über Reining-Trainer? Die Pferde werden als Sportgeräte missbraucht, fristen ausgebunden ein Dasein in dunklen Boxen und haben die berühmt-berüchtigten toten Augen. Da es

bessere Informationsquellen als Facebook gibt, haben wir uns probeweise auf den Weg gemacht und erlebten quasi unser blaues Wunder. Hier mein Erfahrungsbericht im Reportage-Stil: Nach einer Dreiviertelstunde endete die Fahrt vor einem Schild auf dem „**Ernst Performance Horses**“ drauf stand. Wäre das Schild nicht gewesen, hätten wir wohl auch nicht hingefunden, denn es ging mitten in den Wald hinein. Als der sich lichtete, eröffnete sich der Blick auf unendliche Weiden auf denen Stuten friedlich grasten und sich Fohlen tummelten.



Unser neuer Trainer ritt schon auf dem riesigen Reitplatz und wir standen erst mal etwas schüchtern am Rand, wurden aber alsbald herzlich begrüßt. Auch wenn ich mir beim besten Willen nicht vorstellen kann, dass man sportliche Höchstleistungen erzwingen kann – ein wenig beäugt habe ich unseren neuen Trainer ja schon. Der uns aber nicht und fragte nett, was wir denn machen wollen. Obwohl er Reining-Trainer ist, hatte er kein Problem damit, dass meine Tochter für die Western Riding üben wollte. Hut ab vor seiner Bescheidenheit: Er sagte, dass Westernriding nicht sein Spezialgebiet sei, aber ein kleines bisschen könne

er bestimmt helfen. Unser Pony Lucky hatte nämlich auf einem Turnier im Vorjahr beim Wechsel ausgetreten und manchmal sprang Lucky nicht „durch“. Wer jetzt erwartet zu hören, dass da ein ordentlicher Klaps hilft, der irrt. Unser neuer Trainer Elias sah sich das Galoppwechsel-Drama fünf Minuten an und sagte: *„Ich weiß, woran es liegt.“* Die Lösung war so einfach wie genial: Larissa musste das Pferd im Kopf einfach gerade halten und dann klappt das auch mit dem Nachbarn .. äh .. dem Wechsel. Dann war ich an der Reihe und aufgrund meines Sprachfehlers nicht „Nein“ sagen zu können, antwortete ich auf die Frage: *„Und Du? Willst du auch wechseln?“* mit „Ja“. Das war schneller rausgerutscht als gedacht und trieb mir nun den Angstschweiß auf die Stirn: Beim fliegenden Wechsel wird unser Painthorse Fancy immer ganz schön schnell.



Als es erwartungsgemäß nicht auf Anhieb klappte und ich in gewohnter Manier meine Tochter Larissa aufs Pferd setzen

wollte, intervenierte Elias: *„Dann lernst DU das ja nicht.“* Gesagt, geschwitzt: Am Ende hat es doch geklappt. Was mich endgültig aus den Schuhen gehauen hat, war dass Elias gesehen hat, dass Fancy hochsensibel ist und mir dann sagte: *„Bei der müssen wir etwas anders vorgehen - und zwar mit wenig Druck und viel Ruhe.“*

Meine Tochter Larissa ist ja die kritischste Traineraussucherin, die man sich nur vorstellen kann.

Bei fast jedem von den Dutzenden, die wir in den letzten Jahren aufgesucht haben, hatte sie was zu mäkeln. Nur unser vorheriger Trainer Marko fand Gnade in ihren Augen. Als der verstorben ist (R.I.P.), habe ich neben der Trauer auch nach einigen Tagen gedacht: *„Jetzt geht die Suche wieder von vorne los, wo keiner in Larissas Augen gut genug ist“*, und erwartete somit auf der Rückfahrt einen Vortrag darüber, was ihr nicht gefiel. Weit gefehlt, denn sie sagte: *„Hier fahren wir aber noch mal hin.“* Kluge Entscheidung, denn nach wenigen Wochen präsentierte unser kleiner Ponywallach Lucky einen Spin, als wäre er ein Großer. Im Winter hat Elias' Bruder Emanuel sogar einmal mitten aus dem Galopp angehalten und übers Pony gesagt: *„Boah, der kann ja drehen!“* Jahrelang hatten wir am Spin rumgedoktort und der war immer nur lahm und unspektakulär. Dabei war es noch nicht einmal eine Frage, ob oder wie viel Druck man ausübt, sondern vielmehr ein „Gewusst-Wie“ - wobei man ganz ohne Druck natürlich auch nicht auskommt. Irgendwie muss man dem Pferd ja mitteilen, ob es einen guten Job macht oder es sich mehr anstrengen soll. Diese Form der Korrektur ist sehr verwandt mit dem, was wir im Natural Horsemanship machen: Man arbeitet mit Komfort und Diskomfort. Für gute Arbeit gibt es eine Pause, ein mäßiger Job führt zu mehr Arbeit. Als Elias mir als Horsemanship-Trainerin dann auch noch erklärte, dass man den Druck in Phasen aufbauen sollte, fiel mir das Lächeln aus dem